



## Pressemitteilung 19. April 2016

### Die Zukunft des Weißstorches ist im Naturpark Saar-Hunsrück gesichert

**Werschweiler.** Der Weißstorch hat eine Zukunft in Werschweiler. Das saarländische Umweltministeriums unterstützt das geförderte Artenschutzprojekt für den Weißstorch und hat für das Naturpark-Projekt eine Zuwendung in Höhe von rund 13.812 € in den Gemarkungen der Naturparkdörfer Saal, Dörrenbach und Werschweiler gewährt. Die Übergabe des Fördermittelbescheides an den Naturpark-Vorstandsvorsitzenden Landrat Udo Recktenwald erfolgte am 18. April 2016 durch Minister Reinhold Jost, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes in Werschweiler. Das Projekt setzt der Naturpark Saar-Hunsrück vor Ort mit dem Bund Naturschutz Ostertal (BNO) um.

„Die Erhaltung der Nahrungshabitate des Weißstorchs ist eine entscheidende Maßnahme um langfristig Weißstorch-Schutz in der Ostertalau zu verfolgen. Nur auf den Flächen, auf denen der Weißstorch Nahrung findet sind für eine lebensraumverbessernde Maßnahme zielführend“, erläutert Udo Recktenwald, Vorsitzender des Naturpark Saar-Hunsrück und Landrat. „Dabei werden gleichzeitig die Überlebenschancen auch für zahlreiche weitere Pflanzen- und Tierarten, die den gleichen Lebensraum besiedeln, erhöht“, fügt er hinzu. Stellvertretend für viele andere Arten- und Biotopschutzmaßnahmen steht der Weißstorch für eine Tierart mit Bindung an feuchte Grünlandbiotope und er stellt einen Indikator für einen ökologisch wertvollen Lebensraum dar. Im Rahmen des im Ostertal vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes geförderten Artenschutzprojekts für den Weißstorch wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Naturpark-Region geschaffen. Die Faszination für Natur und Landschaft zu wecken und die Menschen vor Ort zu sensibilisieren, ist eine der Zielsetzungen des Naturparks und seiner Mitgliedskommunen. „Ohne die freiwilligen Leistungen der engagierten Ehrenamtlichen des Bund Naturschutz Ostertal kann dieses Naturschutzprojekt nicht realisiert werden. Der Naturpark trägt dazu bei unsere Heimat mit den vertrauten Landschaftsbildern neu zu entdecken und schafft neue Bündnisse, die die regionalen Naturschutzmaßnahmen ermöglichen. Eine Investition in unseren Naturpark lohnt sich daher für die Menschen, die Region und die Natur“, lobt Udo Recktenwald.

Federführend und Hauptinitiator des Projektes zur Unterstützung der Einbürgerung des Weißstorches im Ostertal ist der Bund für Naturschutz Ostertal, der zusammen mit den Kooperationspartnern dem Rotary Club St. Wendel und der Stadt St. Wendel bereits 2014 die ökologische Aufwertung verschiedener Feuchtwiesen der Ostertalbachaue in Saal und Werschweiler umgesetzt hat. Seit dem Jahr hielten sich bereits mehrere Weißstörche im Ostertal und auch im Bliestal auf und hatten auf Strommasten mit dem Nestbau begonnen, aber nicht gebrütet. „Unser Ziel war es, eine dauerhafte Ansiedlung der Weißstörche zu erreichen. Eine entscheidende Voraussetzung für die Sicherung der Bruterfolge ist die Erhaltung und Wiederherstellung großflächiger Nahrungshabitate“, berichten Jürgen Mennig, 1. Vorsitzender des BNO und Peter Volz, BNO Vorstandsmitglied und Naturschutzbeauftragter der Stadt St. Wendel.

In diesem Folgeprojekt sollen im Naturpark vor allem weitere Schlüsselbiotope zur Förderung der Nahrungsressourcen für den Weißstorch geschaffen werden, wie das Aufweiten des Wiesengrabens, um den Strukturreichtum für die Lebensbedingungen von feuchtigkeitsliebenden Tier- und Pflanzenarten zu erhöhen und zu verbessern.

**Naturparke**  
Wir leben Natur.  
Wir lieben Kultur.  
Wir sind Heimat.



**Naturpark  
Saar-Hunsrück**



## Pressemitteilung 19. April 2016

Der Naturpark Saar-Hunsrück steht repräsentativ als Lobbyist für die Natur. Die Aufgabe des Naturparks versucht Ökologie und Ökonomie, Naturschutz und Naturnutzung zu vereinen und Naturerleben und Regionalentwicklung auf einen Nenner zu bringen. Der Naturpark vermittelt grenzüberschreitend Identität und regionales Bewusstsein.

Umweltminister Reinhold Jost würdigte das Projekt und bedankte sich allen voran bei Peter Volz, der als Initiator des Projektes „Aktion Storch“ gilt, und dem Vorsitzenden des Bundes Naturschutz Ostertal (BNO), Jürgen Mennig: „Ein Naturschutzprojekt braucht immer Überzeugungstäter, die mit viel Herzblut dahinter stehen. Sehr gerne unterstütze ich daher die Aktion des BNO hier im Ostertal im Naturpark Saar-Hunsrück. Der Naturpark steht dem noch jungen Nationalpark in Nichts nach. Die Ansiedlung des Weistorches ist nicht nur ein Erfolg für den Umwelt- und Artenschutz, sondern auch ein Baustein, der unser Saarland facettenreich und einzigartig macht.“

### Hintergrundinformationen

**Biologische Vielfalt** ist alles, was zur Vielfalt der belebten Natur beiträgt: Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen, ihre Wechselwirkungen untereinander und mit ihrer Umwelt sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten sowie die Vielfalt der Lebensräume. Die natürliche Vielfalt zu schützen bedeutet nicht nur, die Schönheit der Natur zu bewahren. Es bedeutet auch, die Grundlagen des Überlebens zu sichern.

### Weißstorch

Bereits 2009 wurden die ersten Weißstörche in der Osteraue zwischen Dörrenbach und Saal gesichtet. Dieser 14tägige Aufenthalt der Tiere gab den Startschuss für die Planung von mehreren Horstplateaus innerhalb der Kläranlage Hupersweiler, Saal und Werschweiler. Der erste Bruterfolg stellte sich 2015 ein und zwei Jungvögel wurden erfolgreich aufgezogen. Aktuell wurde das Horstplateau erneut besetzt. Für eine Aufzucht von Jungvögeln ist insbesondere das Nahrungshabitat im Umkreis von zwei bis vier Kilometern um den Horststandort von Bedeutung, da dieser Bereich bevorzugt von brütenden und fütternden Vögeln genutzt wird. Ein Weißstorchpaar mit vier Jungen benötigt täglich ca. 4 kg Nahrung, zum Beispiel Mäuse, Reptilien, Insekten, Frösche und Regenwürmer.

**Naturparke**, Biosphärenreservate und Nationalparke gehören zu den **Nationalen Naturlandschaften**. Diese Großschutzgebiete haben jeweils verschiedene Leitbilder, Aufgaben und Ziele. Unter dem Motto „Harmonisches Miteinander für Mensch und Natur“ arbeiten Naturparke am Erhalt und der Entwicklung von Landschaft und Natur, fördern und unterstützen eine nachhaltige Regionalentwicklung, tragen zur Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus bei und bieten Angebote zur Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Das Motto der Nationalparke lautet „Natur Natur sein lassen.“ Hier geht es in erster Linie um die Bewahrung der eigengesetzlichen Natur und darum von der Natur zu lernen. Weitere Schwerpunkte bilden die Forschung um von der Natur zu lernen und der Naturschutz als regionaler Entwicklungsfaktor.

Ziel dieser funktionalen Schutzgebietssysteme ist, dass die Großschutzgebiete sich gegenseitig ergänzen und vernetzt zusammenarbeiten. Hierbei ist es von grundlegender Bedeutung, dass die räumlichen Grenzen im Interesse der Natur überwunden werden. Die Vernetzung von Naturpark und Nationalpark

**Naturparke**  
Wir leben Natur.  
Wir lieben Kultur.  
Wir sind Heimat.



**Naturpark  
Saar-Hunsrück**



## Pressemitteilung 19. April 2016

kann besonders mit den engen Wildnis-Kulturlandschaft-Übergängen einen wichtigen Beitrag für die biologische Vielfalt leisten. Die Synergieeffekte schaffen Wertschöpfung und einen dauerhaften Benefit für die hier lebenden Menschen und die Natur.

### Pressebilder

Bild 1: Scheckübergabe durch Umweltminister Reinhold Jost an den Naturpark-Vorstandsvorsitzenden Landrat Udo Recktenwald



von links: Peter Klär, Bürgermeister der Kreisstadt St. Wendel, Peter Volz, Vorstandsmitglied Bund Naturschutz Ostertal (BNO) sowie Naturschutzbeauftragter der Stadt St. Wendel, Jürgen Mennig, 1. Vorsitzender BNO, Ruth Meyer, Landtagsabgeordnete, Landrat Udo Recktenwald, Vorstandsvorsitzender Naturpark Saar-Hunsrück, Karin Schönwald, Ortsvorsteherin Werschweiler, Umweltminister Reinhold Jost, Magnus Jung, Landtagsabgeordneter  
Bildrechte: Naturpark Saar-Hunsrück

Bild 2: Weißstorchpaar im Horst



Bildrechte: Naturpark Saar-Hunsrück

### Kontaktdaten

Naturpark Saar-Hunsrück e. V., Trierer Str. 51, 54411 Hermeskeil  
Telefon (0 65 03) 92 14-0, Fax (0 65 03) 92 14-14  
[presse@naturpark.org](mailto:presse@naturpark.org), [www.naturpark.org](http://www.naturpark.org)